

GRSTIFTUNG.CH  
**KURZBERICHT 2012**  
DEUTSCH

**KENNDATEN IM 15. GESCHÄFTSJAHR**

In die Stiftungstätigkeit wurden an Finanzmitteln insgesamt CHF 11.1 Mio. (2011: 11.3; 2010: 10.0) eingesetzt (cash-out). Es flossen CHF 10.2 Mio. (10.4; 9.1) in die Direkt- und Umsetzungsförderung von 47 (50; 36) Förderprojekten. Von diesen beanspruchten 14 (16; 6) ≤ CHF 50'000, 31 (31; 28) zwischen CHF 50'000 und CHF 500'000 sowie 2 (3; 2) ≥ CHF 500'000. Der gesamte Stiftungsaufwand betrug 8.5 % (8.2; 9.3) der aufgewendeten Mittel, davon waren 2.6 % (2.5; 3.2) Verwaltungsaufwand, 5.9 % (5.7; 6.1) kamen als direkter Projektaufwand den Förderthemen zugute. Das Stiftungsvermögen betrug per 31.12.12 CHF 170.6 Mio. (170.0; 177.3). Im Betriebsjahr konnte mit einer weitestgehend passivierten Vermögensanlage eine Portfoliorendite von netto 8.07 % (1.08; 3.60) erzielt werden.

**SELEKTION**

Die Evaluation von Projekteingaben stützt sich auf eine Förderstrategie ab, wobei die Selektion durch den Stiftungsrat zweistufig erfolgt: Wird ein Antrag gutgeheissen, folgt die Einladung zum Gesuch. Nicht alle der Strategie entsprechenden Projekte können finanziert werden. Zuletzt wird unter den förderungswürdigen Projekten eine Rangliste erstellt. Daher werden oft Absagen im Sinne von «approved but not funded» ausgesprochen.

**TRANSPARENZ**

Die Website grstiftung.ch zeigt Politik und Strategie der Stiftung (Zielbereiche, Handlungsfelder), legt die Kriterien offen und informiert über die Verfahren. Jedes geförderte Projekt wird unter Angabe folgender Informationen dargestellt: Verantwortliche Personen, Fördersumme, Kurzfassung (Abstract), Stand und Ergebnisse. Im Zuge der nach Etappen gegliederten Berichterstattung werden die Angaben laufend aktualisiert. Der vorliegende Kurzbericht der Geschäftsleitung ist auch in französischer und englischer Sprache erhältlich. Der ausführliche Jahresbericht des Stiftungsrates gemäss Swiss GAAP FER steht ab Mai 2013 als Download via grstiftung.ch zur Verfügung.

**GOOD GOVERNANCE**

Die Gebert RUF Stiftung orientiert sich am Swiss Foundation Code 2009, ist Mitglied von SwissFoundations und arbeitet eng mit dem CEPS (Centre for Philanthropy Studies) der Universität Basel zusammen. Der Stiftungsrat nimmt jährlich eine Risikobeurteilung der gesamten Stiftungstätigkeit vor. Dabei orientiert er sich an einem Internen Kontrollsystem (IKS).

**FÜHRUNG**

Stiftungsrat: Prof. Dr. Rudolf Marty (seit 2005; Präsident), Prof. Dr. Peter Forstmoser (seit 1997, Vizepräsident), Prof. Dr. Richard Bühler (seit 2011), Prof. Dr. René Dändliker (2007 bis Ende 2012), Prof. Dr. Susan Gasser (seit 2006), Dr. Katja Gentinetta (ab 2013), Christiane Langenberger (2008 bis Ende 2012), Prof. Dr. Jürg Schifferli (seit 2007), Prof. Dr. Roland Siegwart (seit 2012); Geschäftsstelle: Dr. Philipp Egger (Direktor), Dr. Pascale Vonmont (stv. Direktorin), Jacqueline Grollimund (Projektbegleitung/-Controlling), Corinne Burkhardt (Assistentin/Back Office); Ausschüsse und Beiräte: Präsidialausschuss, Nominationsausschuss, Finanzausschuss, Osteuropa-Ausschuss, diverse Adhoc-Ausschüsse, Strategierat «venture kick», Beirat «Modellprojekte Fachhochschulen», Beirat «Rare Diseases»

**EXTERNE STELLEN**

Anlagekonzeption/Strategischer Pooling Partner: ECOFIN Portfolio Solutions AG, Zürich; Vermögensverwaltung/Fondsmanagement: State Street Global Advisors (SSgA), Boston (Aktien und Obligationen Welt); Bank Syz AG, Zürich (Obligationen CHF); Investment Controlling: ECOFIN Investment Consulting AG, Zürich; Buchhaltung: Bourcart Treuhand AG, Basel; Revisionsstelle: Copartner Revision AG, Basel; Aufsicht: Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern

Layout und Design: a+Basel

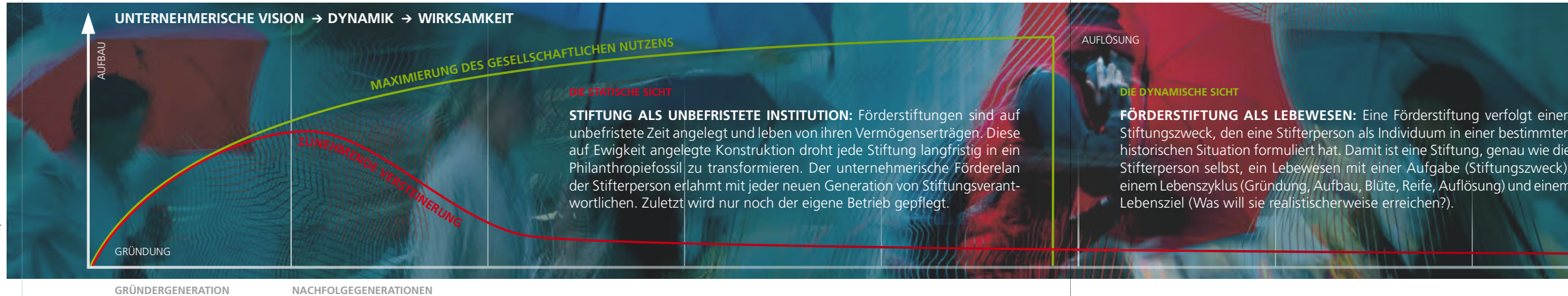
— GEBERT RUF STIFTUNG —  
WISSENSCHAFT.BEWEGEN

GRSTIFTUNG.CH  
**KURZBERICHT 2012**  
DEUTSCH





GRSTIFTUNG.CH  
**KURZBERICHT 2012**  
 DEUTSCH



**DIE STATISCHE SICHT**  
**STIFTUNG ALS UNBEFRISTETE INSTITUTION:** Förderstiftungen sind auf unbefristete Zeit angelegt und leben von ihren Vermögenserträgen. Diese auf Ewigkeit angelegte Konstruktion droht jede Stiftung langfristig in ein Philanthropiefossil zu transformieren. Der unternehmerische Förderelan der Stifterperson erlahmt mit jeder neuen Generation von Stiftungsverantwortlichen. Zuletzt wird nur noch der eigene Betrieb gepflegt.

**DIE DYNAMISCHE SICHT**  
**FÖRDERSTIFTUNG ALS LEBEWESEN:** Eine Förderstiftung verfolgt einen Stiftungszweck, den eine Stifterperson als Individuum in einer bestimmten historischen Situation formuliert hat. Damit ist eine Stiftung, genau wie die Stifterperson selbst, ein Lebewesen mit einer Aufgabe (Stiftungszweck), einem Lebenszyklus (Gründung, Aufbau, Blüte, Reife, Auflösung) und einem Lebensziel (Was will sie realistischweise erreichen?).

**STIFTUNGEN IN DER FINANZKRISE**

Förderstiftungen finanzieren ihre Projektaktivitäten aus den Vermögenserträgen. Seit zehn Jahren aber reisst die Krisenkette an den Kapitalmärkten nicht mehr ab. Rechnet eine Stiftung vor einem guten Jahrzehnt noch mit einer Jahresrendite von 5 % bis 7 %, so ist zur Zeit jede Prognose reine Spekulation.

Trotz zwischenzeitlichen Aufwärtsbewegungen werden die Kapitalerträge wohl auf längere Zeit bescheiden ausfallen, denn die zugrundeliegenden Faktoren werden sich so schnell nicht ändern: Verschuldungskrise, Euro-/Strukturkrise, Banken-/Finanzkrise und die Krise der Sozialstaaten.

**Das naheliegende Sparen bei der Förderung ...**

Mittlerweile sind bei manchen Stiftungen die Reserven aufgezehrt, und so werden die Förderbudgets zusammengestrichen. Dieser Sparreflex trifft den Destinatärkreis mit voller Wucht – ausgerechnet während einer wirtschaftlichen Grosswetterlage, bei der auch die staatlichen Budgets heruntergefahren werden. Es ist bedenklich, wenn sich private Stiftungen dem Lemuren-gang des Sparens anschliessen und auf Selbstbeschäftigung umstellen.

**... stellt die Legitimation einer Förderstiftung in Frage**

Eine Stiftung, die ihre Förderaktivitäten auf unbestimmte Zeit massiv reduziert oder gar aussetzt, stellt ihren «Unternehmenszweck» und damit sich

selbst in Frage. Im Rahmen einer umfassenden Philanthropiebetrachtung lässt sich der Erhalt des Stiftungsvermögens nicht als oberstes Prinzip der Stiftungsführung legitimieren. Vielmehr ist das gesamte Stiftungshandeln einer kontinuierlichen Erfüllung des Stiftungszwecks unterzuordnen.

**STECKBRIEF DER GEBERT RÜF STIFTUNG 2012**

FÖRDERLEISTUNG:	CHF 10.85 Mio., Tendenz steigend
GEFÖRDERTE NACHWUCHSPERSONEN:	ca. 500
PERSONAL GESCHÄFTSSTELLE:	320 Stellenprozent
ADMINISTRATIONSQUOTE:	2.6 % der im Betriebsjahr eingesetzten Mittel
STIFTUNGSQUOTE:	8.5 % der im Betriebsjahr eingesetzten Mittel
VERMÖGENSERTRAG:	8.07 % Nettoperformance
REGULATIV:	Swiss Foundation Code

**ZEITGEMÄSSES MODELL VERBRAUCHSSTIFTUNG**

Angesichts der Dauerkrise hat sich der Stiftungsrat der Gebert Rüt Stiftung vom Leitmodell amerikanischer Stiftungen inspirieren lassen, die innerhalb eines definierten Zeitraums ihr Vermögen aufbrauchen. So wurde das Prinzip des Vermögenserhalts aus dem Stiftungsstatut gestrichen.

Eine Verbrauchsstiftung muss in mageren Ertragsjahren ihre Aktivitäten nicht zurückfahren. Sie kann sich in Krisenzeiten antizyklisch verhalten und das Fördervolumen sogar steigern: Dieses unternehmerische Stiftungsmodell passt gut zu einer auf Innovation fokussierten Stiftung.

Die Basis zur Transformation in eine Verbrauchsstiftung ist der Glaube an die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft einer sich robust entwickelnden Gesellschaft. Auch in Zukunft werden grosse Vermögen generiert, aus denen sich neue Stiftungen entwickeln, die staatliche Forschung durch private Förderanreize ergänzen. Aus dieser Überzeugung heraus erklärt sich auch das breite Engagement der Gebert Rüt Stiftung für den Stiftungsstandort Schweiz.

**LITERATURHINWEISE**

**Giving Our All: Reflections of a Spend out Charity**  
 The tubney charitable trust (1997 – 2012), London 2012

**Innovation statt Stagnation, wie sich Stiftungen aus der Krise befreien**  
 Band 10 der Buchreihe Foundation Governance: von Schnurbein, Georg/Egger, Philipp (Hrsg.)  
 Basel: Helbing Lichtenhahn, 2013

ZEIT